

Konsequenzen aus Zugunglück

Bahnlärm-Initiative: Ausbau des Hauptbahnhofs stoppen

VON LIANE JANZ

Bremen. Die Bahnlärm-Initiative Bremen (BIB) fordert nach dem Zugunglück vom Donnerstag Konsequenzen. Einige Wagons vom leeren Güterzug eines bayrischen Logistikunternehmens waren kurz vor dem Hauptbahnhof entgleist und verursachten Schäden in Millionenhöhe.

„Nicht auszudenken, wenn dieser Unfall direkt im Bahnhof, neben einem voll besetzten Personenzug, oder ein paar hundert Meter weiter passiert wäre“, sagt Ute Helmers von der Bahnlärm-Initiative. Einige Meter weiter fahren die Züge direkt an Wohnhäusern vorbei. Dieser Unfall sei kein Einzelfall, heißt es weiter von der Initiative. Auch

in Oldenburg, Hannover und Stuttgart seien schon Güterzüge verunglückt. Die Initiative macht veraltetes Material dafür mitverantwortlich und fordert eine modernere Ausstattung der Züge, aber auch ein Tempolimit für Züge in Wohngebieten.

In weiten Bereichen Bremens dürften Güterzüge bis zu 100 Kilometer pro Stunde fahren, die Strecke nach Hamburg werde gerade für Tempo 200 für ICEs umgebaut. „Ein Tempolimit in Wohngebieten vermeidet nicht nur Lärm, sondern mildert auch Unfallfolgen“, sagt BIB-Sprecher Rainer Böhle. Die Initiative hofft nun, dass sich Senat und Bürgerschaft infolge des Unfalls für einen Ausbaustopp des Bremer Bahnhofs für Güterzüge einsetzen.